Die Zeit

Abend 19./VII. 1916

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle entwickelte sich heute ein ziemlich reger Verkehr. Gefragt wurden besonders Rindfleisch- und Schweinefleischsorten sowie Würste. Im Mittelpunkt des Interesses standen jedoch die Fettstoffe, von denen rund 1000 Kilogramm auf den Markt kamen. Es wurden verkauft: 600 Kilogramm Rindspeisefett zu K. 8.— pro Kilogramm, 300 Kilogramm Rückenspeck zu K. 9.50 und 100 Kilogramm Margarine zu K. 9.60 bis 10.60 pro Kilogramm. Trotzdem diese Fettstoffe nur in Partien zu je ½ bis 1 Kilogramm abgegeben wurden, konnte der heutige Bedarf nur bis zu zwei Drittel der Nachfrage gedeckt werden.

Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt war gleichfalls ziemlich lebhaft; die vorhandenen Vorräte an toten und lebenden Geflügelsorten waren vollkommen ausreichend für den Bedarf. Für morgen sind wieder Libuser Fleischgänse zum Preise von K. 6.— pro Kilogramm avisiert. Fische wurden bei mäßigem Absatz größtenteils für öffentliche Approvisionierungszwecke gekauft.

Die Preislage blieb im allgemeinen auf den Märkten für Fleisch, Geflügel und Fische unverändert, doch wurden die amtlich festgesetzten Preisansätze für Rindfleisch- und Schweinefleischsorten infolge der knappen Bestände seitens der Händler voll ausgenützt.

Die neuen Höchstpreise für Schweine und Schweineprodukte wurden heute auf den Märkten amtlich verlautbart; die Wirkung der neuen Preise auf die Fleischversorgung bleibt zunächst noch abzuwarten. Für das kaufende Publikum ist aus den neuen Preisbestimmungen folgendes von Wichtigkeit: Unter Großhandel wird der Verkauf durch den Erzeuger an den Wiederverkäufer verstanden. Als Kleinhandel hingegen gilt nur die unmittelbare Abgabe an den Verbraucher durch den Wiederverkäufer oder die Abgabe durch den Erzeuger an den Verbraucher, aber nur dann, wenn sie in Mengen bis zu 15 Kilogramm erfolgt. Die für den Verkauf von Schweinefleisch festgesetzten Detailpreise verstehen sich nur für die Abgabe ohne besondere Knochenzuwage, daher nur für unausgelöstes Fleisch und auch nur für zugerichtete und zubereitete Ware. Die Verlautbarung der neuen Bestimmungen hat in der Großmarkthalle allgemeines Interesse erregt, und schon frühzeitig wurden die Amtstafeln des Marktamtes von den Interessenten umlagert.

Für den Kleinhandel gelten ab heute folgende Preise:

Für frisches Schweinefleisch: Schlegel, Schopfbraten und Schulter K. 8.60 pro Kilogramm, Schulterblatt und Karree K. 9.50, Rippenfleisch und Bauchfleisch K. 7.70, für jede andere oben nicht benannte Sorte K. 7.70. — Für geräuchertes Schweinefleisch: Schinken, Schopfbraten und Schulter K. 9.90, Karree und Schulterblatt K. 10.90, Rippenfleisch und Bauchfleisch K. 8.90; für jede andere Sorte K. 8.90. — Für Schweinefett und Schweinespeck: Schmalz K. 9.60, Bauchfilz K. 8.60, Rohspeck, nicht zugerichtet K. 8.60, Tafelspeck mit Schwarte, gesalzen oder roh K. 8.80, Rücken- und Streifenspeck, roh oder gesalzen, K. 9.50, Rückenspeck und Streifenspeck, paprizierte und geräuchert oder abgebrüht K. 10.—, Tafelspeck mit Schwarte, geräuchert K. 980, Dessertspeck, das ist mit Fleisch durchzogener Speck K. 10.— und jede oben nicht genannte Sorte K. 8.60. Diese Notierungen haben auch für sämtliche Lebensmittelgeschäfte, also auch für Delikatessenhändler, Geltung. Die Festsetzung der neuen Höchstpreise für Wurstzeug ist in Vorbereitung und dürfte bereits in der allernächsten Zeit erfolgen.

Mit der Bahn langten heute 4 Waggons Fleischwaren im Gewichte von 11·2 Tonnen ein.

Die Zufuhren auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren neuerdings sehr günstig, ohne daß jedoch eine regere Nachfrage geherrscht hätte. Lebhafteres Interesse bekundeten die Hausfrauen nur für grüne Fisolen zu Einlegezwecken. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert; nur die Preise von Gurken und Paradeiser zogen infolge der geringeren Zufuhr leicht an, erstere auf 44 bis 52 Heller und letztere von 80 auf 90 Heller pro Kilogramm. Die Dotierung des Naschmarktes mit Kartoffeln war eine ausreichende; es wurden 40.000 Kilogramm alte und 31.000 Kilogramm heurige Kartoffeln, ferner etwa 2000 Kilogramm ausländische Kartoffeln, letztere zum Preise von 54 Heller pro Kilogramm, auf den Markt gebracht. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt zwei Waggons ungarische Frühkartoffeln, die in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle zum Preise von 40 Heller pro Kilogramm abgegeben wurden.

Das Angebot von Eiern war größer, doch ließ die Qualität der ungarischen Ware viel zu wünschen übrig. Der Preis der ungarischen Eier ermäßigte sich infolgedessen auf K. 320.— bis 340.— pro Kiste. Der Mangel an Butter hielt leider sowohl auf den Märkten als auch in den Bezirken an.